

# ZEITUNG

für  
**harmonische  
Musik**

**Nummer 120 - September 2024**

**P.b.b. Verlagspostamt 1130 Wien, GZ 02Z032121 M Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Harmonia Classica, Helmut Junker, Hirschfeldweg 5, 1130 Wien, ZVR-Zahl: 941847506, Layout: Michael Blechinger, Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf, ISSN 2791-478X

Redoutensaal tritt er meistens als Harlekin oder orientalischer Philosoph auf. Seine Rätsel und Sprichwörter sind in Zeitungen publiziert. Danach besucht er oft folgende Lokale: „Drei Hacken“ in der Seilergasse, „Wilder Mann“, „Silberne Schlange“ in der Kärntner Straße „Schwarzer Adler“ oder den „Matschacherhof“. 1 Mahl kostet 1 Gulden 10 Kreuzer (60 Kreuzer = 1 Gulden), wo man um 12 und 20 Uhr serviert, teils bis zum Morgen. (2)

Anfang Mai wird Mozart das Amt eines unbesoldeten Adjunkts des Kapellmeisters zu St. Stephan übertragen. (9)

Zauberoper zu schreiben. Vorerst steuert Mozart ein Duett KV 625 zu der Oper „der Stein der Weisen“ bei. Im Mai beginnt Mozart mit der Komposition (9) von Schikaneders Libretto von „Die Zauberflöte“, u.a. nach den Quellen „Lulu oder die Zauberflöte“ von A.J.Liebeskind, aus der Märchensammlung „Dschinnistan“ von Ch.M.Wieland, das Drama „Thamos, König von Ägypten“, T. Freiherr von Gebler, wofür Mozart schon Chöre und Zwischenmusiken komponiert hat. Als Co-Librettist ist Karl Ludwig Giesecke alias Johann Georg Metzler tätig. (2) Manche meinen es sei Legende,

## Mozart neu entdeckt (10. Teil)

### Ein letztes geniales Aufbäumen des Genies

**1791:** Mozarts letztes Jahr wird sein produktivstes. Die Wiener Verlagshäuser bieten eine Vielzahl von Klavierauszügen an. Für Kopien erhält er 3 Gulden pro Auszug. Reiseeinladungen mit großartigen Angeboten aus Rußland und England werden überbracht. (2)

Mozarts Finanzen sind bald wieder im Lot. Er gibt seinen Sohn Karl Thomas in ein angesehenes Internat in Perchtoldsdorf zur Ausbildung. Jahressalär 400 Gulden, mehr als sein Vater je in Salzburg pro Jahr verdient hat. Den 7-jährigen nimmt er auch in die Oper mit und führt ihn zur Musik heran. (2) Am 4. März führt Wolfgang sein gerade Anfang des Jahres vollendetes B-Dur Klavierkonzert KV 595 in einer Akademie im Jahnschen Saal auf. Es wird sein letzter öffentlicher Konzertauftritt sein. (9)

Am 8. März trägt Mozart in sein „Verzeichniß aller meiner Werke“ folgende Kompositionsaufträge für Schikaneders Theater ein: die Konzertarie Per queste bella mano KV 612, 8 Variationen des Liedes Ein Weib ist das herrlichste Ding KV 613. Für Faschingsbälle komponiert er eiligst 40 Tänze, die sogleich im Druck erscheinen. Im

Domorganist Hofmann erwägt nun sein Amt niederzulegen und Bürgermeister Georg Hörl bestätigt Mozart die Amtsübernahme für 2000 Gulden p.a. zuzüglich Naturalien nach dessen Tod, der aber erst am 17. März 1793 eintritt. (2)

Noch im Frühjahr tritt Logenbruder und Theaterdirektor des „Freyhaustheaters“ an der Wieden Emanuel Schikaneder (1751-1812) an ihn heran mit dem Auftrag eine

dass Mozart „Die Zauberflöte“ nicht in jener Gartenlaube im „Freyhaus a.d. Wieden“ geschrieben hat. Sie entstand wohl in der Rauhensteingasse und in Baden.

Mozart verbringt auf Einladung viele Abende in Wien, denn er ist nicht gern allein, während Constanze auf Kur ist. Der 1. Aufzug ist im Juni beendet, und er nimmt für weitere Arbeiten seinen Schüler Franz

*Fortsetzung auf Seite 2 >>>*

KONZERT

## Harmonia Classica

### Buntes Herbstkonzert

Werke von:

Alexander BLECHINGER

Emmerich KALMAN

Franz SCHUBERT

Gertrude STRAKA

Johann STRAUSS

Richard STRAUSS

Volkslieder und Wienerlieder

nach Texten von:

Brigitte Pixner, Ulla Hahn u.a.

Ausführende:

Mezzosopran: Luxana Lozano

Tenor: Alexander Blechinger

Klavier: Aya Mesiti



in Schönheit



**Donnerstag, 3. Oktober 2024, 19 Uhr**

**Volksbildungskreis**

Prinz Eugen Straße 44/3, 1040 Wien

Karten um 22 € mittels beiliegenden Erlagscheins, bei den Mitwirkenden oder an der Abendkassa

### Inhalt dieser Ausgabe:

- 1-2 Mozart neu entdeckt - 10. Teil
- 3 Konzernachlesen  
28. 5. und 15. 6. 24
- 4 Interview mit der Pianistin  
Aya Mesiti
- 5 CDs
- 6 Wichtiger Aufruf
- 6 Aktuelles und Kritisches
- 6 Veranstaltungskalender

Xaver Süßmayer nach Baden mit.

Am 6. Juli schreibt Mozart über die Ballonversuche von Blanchard im Prater und arbeitet daraufhin eine Ballonszene mit den 3 Knaben in die Zauberflöte ein. Die Logenbrüder Mozart und Schikaneder machen mit der Oper Zeremonien der Freimaurer bekannt: die Zahl 3: 3 Tempel, 3 Tugenden, 3 Prüfungen, Es-Dur hat 3 b Vorzeichen, Anfang der Ouvertüre beginnt mit 3 Akkorden, die jeweils ein Dreiklang sind, 3 Knaben, 3 Damen. u.s.w.

Bei der seit Anfang Juni in Baden kurenden Constanze mietet er im Haus „Zum Blumenstock“, Renngasse 29, die Garten-Wohnung im Seitentrakt. (2+9)

Der 2. Aufzug ist Ende Juli fertig. Ebenso schreibt Mozart bei einem seiner häufigen Besuche das **Ave verum corpus** KV 618.

Eine weitere Legende, meinen manche, sei auch die Liaison zwischen Constanze und Süßmayer. (2) Am 26. Juli bekommt Constanze ihr sechstes Kind. Allerdings ist es merkwürdig, daß es eben Franz Xaver Wolfgang heißt und im Oktober 1790 hätte gezeugt werden müssen, wo Wolfgang zur Kaiserkrönung nach Frankfurt verreist war, wenn es keine Frühgeburt gewesen wäre.

Inmitten von Theaterintrigen bekommt er im Juli von den böhmischen Ständen aus Prag den Opernauftrag für eine Krönungsoper, „La Clemenza di Tito“ KV 621.

Ebenfalls im Juli bekommt Mozart durch einen anonymen Überbringer den Auftrag, ein **Requiem** zu schreiben, sein letztes (unvollendetes) Werk.

Mozart engagiert Anna Gottlieb als „Pamina“ und empfiehlt ihr den Ehemann in spe und Musiker Baptist Henneberg, der bei Mozarts Abwesenheit die Proben mit 35 Musikern leitet. Schwägerinnen und Schwager singen in den Hauptrollen, Schikaneder gibt den Papageno. So wird die Zauberflöte fast zum Familienunternehmen. (2) Zur Krönung Kaiser Leopolds II. zum böhmischen König reist Wolfgang mit Constanze und Süßmayer und dem fast fertigen Bühnenwerk bereits Ende August nach Prag.

Vor der Abreise nach Prag erkundigt sich bei Mozart noch ein stattlicher Herr nach der Fertigstellung seines Auftrages, des Requiems und wird getröstet. Mozarts wegen Überarbeitung angeschlagene Gesundheit ist besorgniserregend. Er überläßt die Ausarbeitung der Secco-Rezitative von La clemenza di Tito seinem Schüler Süßmayer. (2) Nach einer Festvorstellung des Don Giovanni am 2. September, erlebt am 6. September **La clemenza di Tito**, das Libretto stammt von Caterino Mazzola, in Anwesenheit des Kaisers ihre erfolgreiche Uraufführung. (9)

Und Salieri führt bei der Königskrönung Kaiser Leopolds Mozarts C-Dur „**Krönungsmesse**“ KV 317, die „**Missa solennis**“ KV 337, die Motette „Spendente te, Deus“ KV Anhang 121 und ein Chorarrangement aus „Thamos, König in Ägypten“ KV 345 auf. (2) Zurück nach Wien ereignet sich am 30. September die denkwürdige **Uraufführung der Zauberflöte** KV 620 im Freihaus-Theater von Emmanuel Schikaneder auf der Wieden. Allein im Oktober wird sie weitere zwanzigmal wiederholt!

Des völlig erschöpften und depressiven Mozart letzte Komposition, die am 15. November vollendete „Kleine Freimaurerkantate“ KV 623+623a dirigiert er noch am 18. November zur Tempeleröffnung der Loge selbst, bevor er am 20. November, sich akut verfolgt und vergiftet fühlend, bettlägerig wird.

Im Werkanhang findet sich heute die Österreichische Bundeshymne, komponiert vom Logenbruder und Klaviermeister Johann Baptist Hol(t)zer aus Korneuburg. Im Einvernehmen mit Mozart ist das logeninterne „Kettenlied“ für Männerchor + Orgel hinzugefügt worden. (2)

Mozart fühlt sich bei Südwinden wieder besser. Doch bald schwellen Hände und Füße bis zur Unbeweglichkeit an. Die Ärzte Dr. Thomas Franz Closet, der ehemalige Leibarzt von Maria Theresia, und Dr. Mathias von Sallaba vom Allgemeinen Krankenhaus verordnen Aderlässe, Brechmittel und kalte Umschläge an.

Am 4. Dezember, selbst von Gelenkentzündungen, Lähmungen und Übelkeit geplagt, unterweist er Süßmayer, sogar noch mit zusätzlicher Probe mit befreundeten Sängern, wie das Requiem fertigzustellen sei. (9)

**Mozart stirbt am 5. Dezember nach einigen Tagen schwerster Krankheit.** Constanze ist währenddessen auf Kur in Baden, (1) oder sie ist im letzten Augenblick neben dem Arzt und der Schwägerin Sophie Haibl doch auch anwesend, in deren Armen er am 5. Dezember um 0:55 verstirbt. Zutiefst bestürzt muß sie mit den beiden Kindern zu den Logenbrüdern Bauernfeld und Goldhahn weggebracht werden. Am Morgen des 5. Dezember findet die amtliche Totenbeschau statt, und der Arzt Dr. Eduard Guldener von Lobes vermerkt nichts Auffallendes. Eine Leichenöffnung wird nicht angeordnet. Das Totenprotokoll lautet: „Mozart, Wohledler Hr: Wolfgang Amadeus Mozart, k.k. Kapellmeister und Kammer Compositeur, verh., von Salzburg gebürtig, ist in kleinen Kaiserh: No. 970 in der Rauhensteingasse, an hitzigem Frieselfieber bht. (beschaut) worden. alt 36 Jr.“ (2)

Josef Graf Deym von Stritzel nimmt die Totenmaske ab, die Constanze jedoch zerstört. Mozart wird in der Wohnung im Gewand der Totenbruderschaft, einem Kapuzinermantel, aufgebahrt, und Baron van Swieten kümmert sich im Trubel um die Folgeereignisse an der Abdankung, der Einsegnung in der Kuzifixkapelle und um den Abtransport des Fichtenholzsarges zum Friedhof St.Marx vor der Stadt. Am Sterbetag führt der „Sperrkommissär“ Dominic Crammer im Logis die Todesfallaufnahme im Hinblick auf Erbschaftsteuer durch: die gesamte Wohnungseinrichtung mit Klavier ist weniger wert als das Billard allein. Das Gesamtvermögen beträgt 592 Gulden und 9 Kreuzer.

Am nächsten Tag begleiten nur wenige Freunde die Leiche zur Einsegnung in den Wr. Stephansdom, Constanze fehlt die Kraft, mit den Kindern, die 7 und 1/2 Jahr alt sind, an der Einsegnungsfeier in der Kreuzkapelle von St.Stephan am 6. Dezember um 15 Uhr teilzunehmen. (2)

Mozart wird ohne Grabstein, ohne Begleitung von Constanze und Freunden, und mit mehreren anderen Toten, wie damals Brauch, beigesetzt, wodurch die letzte Ruhestätte nicht genau festgestellt werden kann. (1) Das Begräbnis wurde nach der Josephinischen Bestattungsordnung, dem „k.k. Sanitätsgesetz von 1790“ vollzogen, und zwar 3. Klasse, wie es 85 % der Wiener Bevölkerung zu 8 Gulden und 56 Kreuzer (1 Gulden = 60 Kreuzer = 1/3 Unze Silber) erhielt. Der Begriff „Armenbegräbnis“ war zu dieser Zeit unbekannt, gegebenenfalls gab es ein „Kleingeläuth“, also auf deutsch: kein Staatsbegräbnis. (2)

Es gibt keine Niederschläge und hat 3,75 Grad Celsius entgegen mystifizierender Berichte. Die Wetteraufzeichnungen stammen vom Torturm der Alten Universität, Bäckerstraße / Postgasse. (2)

Durch Verkäufe an diverse Verleger, wie z.B. Johann Anton André, Offenbach, ergeben sich für die Witwe bereits im Februar 1792 7575 Gulden.

Nach Mozarts Tod läßt sie die Söhne von Salieri unterrichten, und bald kursieren wildeste Gerüchte, daß er Mozart vergiftet habe. Doch Salieri läßt seinen Beichtvater verkünden, daß er nichts damit zu tun habe, was auch Mozarts Angehörige selbst beteuern. (2) Sie verstirbt 1842 in Salzburg und hinterläßt ca. 100.000 Gulden. (2)

Es darf damit angenommen werden, daß Mozart in Wien bis 17.000 Gulden jährlich eingenommen hat. (2)

von Alexander Blechinger, erhältlich um 9,20 Euro bei der Österreichischen Landsmannschaft, [info@oelm.at](mailto:info@oelm.at) oder <http://marktplatz.oelm.at/> ISBN: 978-3-902350-83-1 - Fortsetzung folgt in der nächsten Zeitungsnummer. Quellen: siehe Zeitung Nr. 113

**Wir danken unserem Förderer für das Jahr 2024:**

**akm**

# Konzertnachlese, Festwochenkonzert am 28. Mai 2024 in der Bezirksvorstehung Landstraße



Aya Mesiti, Jowita Sip, Christa Meissner, Alexander Blechinger, Ingrid Heinisch, Gerty Ederer, Brigitte Pixner

Im Rahmen der Bezirksfestwochen Landstraße veranstaltete die Harmonia Classica ein Konzert mit den beiden Sängern **Jowita Sip** und **Alexander Blechinger** und der Pianistin **Aya Mesiti**, diesmal unter dem Motto „Beliebtes und Neues im Frühling –

Auf der Landstraße“.

Auf dem Programm standen Werke von **Frederic Chopin**, **Alois Melichar**, **Robert Schumann**, **Alfredo Catalani**, **Giacomo Puccini**, **Carl Millöcker**, **Emmerich Kalman**, **Johann Sioly**, **Alexander Blechinger** (nach Texten von **Ilse Storfer**, **Gertraud Wriessnegger**, **Ingrid Heinisch**, **Josef Weinheber**, **Brigitte Pixner**, **Christa Meissner**, **Gerty Ederer**) und **Hans Weiner-Dillmann**.

Jowita Sip bestach dank ihres klangstarken Soprans und sang besonders souverän den Musette Walzer aus „La Bohème“ von Giacomo Puccini und „Über dem Irdischen“ von Alexander Blechinger nach einem Text von Ilse Storfer.

Alexander Blechinger gefiel mit seiner ausdrucksfähigen und kraftvollen Stimme vor allem bei seinen „Pixners Wienerlieder“ und bei den „Hausherrnsöhnln“ von Johann Sioly. Beide Sänger brillierten auch im Duett „Hymne an Wien“ von Alexander Blechinger, nach einem Text von Gerty Ederer.

Aya Mesiti begleitete gekonnt und schön die beiden Sänger. Dem Publikum hat es hörbar gefallen, was es durch viel Applaus zum Ausdruck brachte.

# Konzertnachlese, Orchesterharmonien am 15. Juni 2024 im Ehrbar Saal



Magnus Gautestad, David Hofbauer, Martin Ganthaler, Thomas Markus, Alexander Blechinger, Yuko Mitani, Johann Kriegler, Brigitte Pixner, Christian Klöckl, Eva-Maria Blechinger, Luxana Lozano

Schöne neue Musik in einem wunderschönen Jugendstil-Ambiente, nämlich im Ehrbar Saal, war auch diesmal wieder der Garant für ein ganz besonderes Konzerterlebnis. Es spielte das KünstlerOrchesterWien, von Herrn Prof. **Werner Hackl** zusammengestellt, das unter der hervorragenden Leitung von **Alexander Blechinger** hingebungsvoll und ausgezeichnet musizierte. Den Beginn setzte der 2. Satz aus dem Klavierkonzert von **Christian Klöckl**, ein beschwingtes, romantisches Werk in fließendem Tempo, mit dem Komponisten selbst am Klavier. Weiters hörten wir textausdeutende Vertonungen der Glaubenslieder von **Alexander Blechinger** nach Texten von **Johann Kriegler**, hervorragend gesungen vom Harmonia Classica Solistenchor (**Yuko Mitani**, **Eva-Maria Blechinger**, **Luxana Lozano**, **Thomas Markus**, **Martin Ganthaler**). Sehr beeindruckend war auch das Werk „Fantasie für Orchester“ vom 23-jährigen **David Hofbauer** im Neurenaissance-Stil. Von **Norbert Hoffmann** ertönte diesmal sein modernistisch-harmonisches Stück „Stav-

rovoúni“ im neugotischen Stil. Vom norwegischen Komponisten **Magnus Gautestad** wurden die beiden Orchesterlieder „Oh Wretched Man“ und „Kingdom of Victory“, ein Crossover von Rock und Neobarock sehr ausdrucksstark von den beiden Solisten Yuko Mitani und Martin Ganthaler gesungen.

Außerdem konnte man die lustige, fast opernhafte Vertonung des Werkes „Lady Canasta“ von Alexander Blechinger nach einem Text von **Brigitte Pixner** hören.

Die Simä Suite von Alexander Blechinger war eine dramatische Abfolge von Härte und Empathie.

Einen Höhepunkt des Konzerts stellte das Violinkonzert von Alexander Blechinger, traumhaft interpretiert von **Yuliya Lebedenko**, eine beschwingte, temperamentvolle Verbindung von Wiener Walzer mit lateinamerikanischen Klängen und einem Schuss slawischer Musik, dar.

Ein Konzert mit Festcharakter! Wunderschönes Ambiente, ein ausgezeichnetes Ensemble, lebendige schöne neue Musik! Die anwesenden Komponisten wurden mit gebührendem reichen Beifall belohnt. Musik der Gegenwart in einem Konzert der Harmonia Classica: ein wahrer Genuss! Maria Kaufmann

# Aya Mesiti

## Pianistin

*Redaktion: Wann haben Sie begonnen, sich mit Musik zu beschäftigen und wie war Ihr musikalischer Werdegang?*

Aya Mesiti: Ich habe mit der Musik schon in jungen Jahren begonnen, als ich etwa fünf Jahre alt war. Mein musikalischer Werdegang begann mit dem Erlernen des Klaviers, den Diplomstudienabschluss machte ich an der Tokyo- Geijutsu-Universität bei Yu Kakuno und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Hans Petermandl, Christoph Berner und Martin Hughes und für Klavier-Vokalbegleitung bei David Lutz.

1998 gewann ich den 2. Preis beim 3. Wiener Musikwettbewerb in Japan.

2006 und 2010 den Best Pianist Preis beim "The International Vocal Competition of Mikuláš Schneider-Trnavský" (Slowakei). Ich gab viele Konzerte in Japan und Österreich als Solistin und Vokalbegleiterin (in Wien, Kärnten, Burgenland, Tokyo, Yokohama, Kobe/Japan, u.a.m.).

Bei Meisterkursen und Wettbewerben bin ich als Korrepetitorin tätig. Ich spiele aber auch in Konzerten mit Kammermusik. Im Laufe der Jahre habe ich viel Erfahrung gesammelt und meine Fähigkeiten durch Auftritte und Kollaborationen mit anderen Musikern weiterentwickelt.

*Redaktion: Was ist Ihnen speziell wichtig beim Musizieren?*

Aya Mesiti: Beim Musizieren ist mir besonders wichtig, authentische Emotionen auszudrücken und eine Verbindung zum Publikum herzustellen. Ich versuche, Zuhörern meine Interpretation zu vermitteln.

*Redaktion: Was wollen Sie beim Zuhörer bewirken?*

Aya Mesiti: Ich möchte, dass meine Musik die Zuhörer inspiriert und ihnen ein Gefühl von Trost, Freude oder auch Nachdenklichkeit vermittelt. Es ist mir wichtig, dass die Zuhörer sich in der Musik wiederfinden und ihre eigenen Emotionen und Geschichten darin entdecken können.

*Redaktion: Wie wichtig ist Ihnen die Schönheit in der Musik?*

Aya Mesiti: Die Schönheit in der Musik ist für mich von zentraler Bedeutung. Die Schönheit der Musik ist vielfältig. Musikalische Melodien, Rhythmen, Harmonien und Texte. Jedes von ihnen auf meine eigene Weise zu verstehen, zu interpretieren und auszudrücken, ist die Art und Weise, wie Musik für mich funktioniert. Wenn die Schönheit der Musik aus der Musik

verschwindet, dann gibt es keinen Sinn zu musizieren. Denn es ist für mich dann keine Musik mehr.

*Redaktion: Wie kamen Sie in Kontakt mit der Harmonia Classica?*

Aya Mesiti: Ich kam durch einen Zufall der Mitfahrgelegenheit in Kontakt mit der Harmonia Classica. Die Möglichkeit, mit talentierten Musikern zusammenzuarbeiten und Teil dieses besonderen Ensembles zu sein, war eine wunderbare Gelegenheit, die ich gerne ergriffen habe.



*Redaktion: Was gefällt Ihnen besonders an der Harmonia Classica?*

Aya Mesiti: An der Harmonia Classica schätze ich besonders die hohe musikalische Qualität und die Leidenschaft aller Beteiligten. Besonders die Zusammenarbeit mit den Komponisten ist stets inspirierend und das Repertoire bietet eine perfekte Balance zwischen Tradition und Innovation.

*Redaktion: Was würden Sie als Ihren größten musikalischen Erfolg bezeichnen?*

Aya Mesiti: Jede Gelegenheit, die ich hatte, war ein großer Erfolg für mich. Jetzt und auch in Zukunft werde ich jedes einzelne Konzert oder jede Aufnahme in Ehren halten.

*Redaktion: Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?*

Aya Mesiti: Für die Zukunft plane ich, weiterhin zu musizieren und mein musikalisches Spektrum zu erweitern. Ich möchte auch mehr internationale Auftritte machen und mit anderen Künstlern weltweit zusammenarbeiten.

*Redaktion: Gibt es eine lustige Anekdote aus Ihrem Schaffen, die Sie uns erzählen können?*

Aya Mesiti: Als ich sehr jung war, habe ich eine Sängerin bei der Arie der Ännchen „Kommt ein schlanker Bursch gegangen“ begleitet. Die Sängerin hat eine Stelle übersprungen und ich folgte ihr, aber es gab eine ähnliche Stelle und wir spielten immer wieder die gleiche Stelle im Kreis. Aber am Ende haben wir schön musiziert und es geschafft, die Arie zu beenden!

*Redaktion: Wollen Sie unseren Lesern noch etwas mitteilen?*

Aya Mesiti: Ich möchte den Lesern mitgeben, dass Musik eine universelle Sprache ist, die uns alle verbindet. Ich hoffe, dass meine Musik dazu beitragen kann, diese Verbindung zu stärken und Freude in ihr Leben zu bringen.

*Redaktion: Vielen Dank für das Interview.*

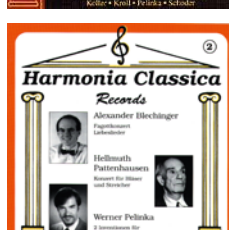
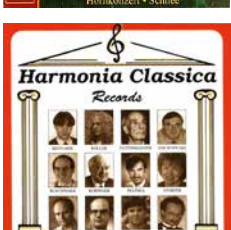
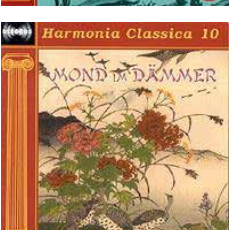
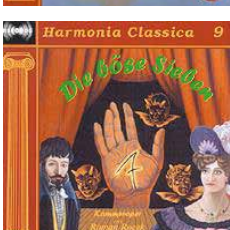
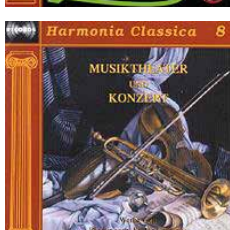
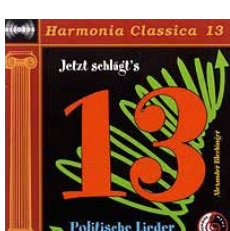
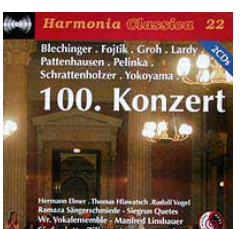


CD-SCHNÄPPCHEN  
**nur 9,99€**  
 + Versand  
 bez. Anzeige

# Bestellen Sie CDs der Harmonia Classica Reihe

Tel.: 01/804 61 68  
 musik@harmoniaclassica.at  
 \* Orchesterkonzert HC CD 43 27€  
 Ihr Kinderlein kommt nicht DVD 15€

**\*jede CD: 17€**



**Bestellungen**  
 telefonisch  
 01/804 61 68  
 per Fax  
 01/802 01 13

## WICHTIGER AUFRUF!

Da wir für das Jahr 2024 von Bund und Land **wieder keine Subventionen** erhalten haben, bitten wir Sie **DRINGEND um Ihre Unterstützung**. Wir haben heuer bereits 3 Konzerte veranstaltet, eines davon war nach 4 Jahren wieder ein **Orchesterkonzert**, das **enorme Kosten** verursacht hat, heuer werden wir noch 2 Konzerte veranstalten, eine neue CD und 2 weitere Ausgaben unserer Musikzeitschrift herausgeben. **Bitte helfen Sie uns mit Ihrem Mitgliedsbeitrag oder Ihrer Spende! Dank an unser förderndes Mitglied Johann Kriegler!**

**Mitgliedsbeiträge: unterstützende Mitglieder: 25 Euro** (zusätzlich 10% Erm. auf Karten und CDs), **fördernde Mitglieder: 220 Euro** (zusätzlich Nennung in Zeitung und Abendprogramm), **Mäzen/Sponsor: ab 750 Euro Jahresabo/Zeitung für harmonische Musik: 10 Euro**  
Wir bitten Sie, uns nach Möglichkeit **Adressen von interessierten Personen** zuzusenden.

Haben Sie einen **Beitrag**, der in unsere Zeitung passen würde? Falls ja, schicken Sie ihn uns bitte zu. Wir freuen uns über Ihre Mithilfe!

**Kontaktadresse:** Mag. Eva-Maria Blechinger, Hirschfeldweg 5, 1130 Wien, Tel: 804 61 68,

Fax: 802 01 13, **e-mail:** musik@harmoniaclassica.at

**Homepageadresse:** www.harmoniaclassica.at

**Bankverbindung:** IBAN: AT436000000001784662, BIC:OPSKATWW

Wenn Sie die Zeitung nicht mehr erhalten wollen, geben Sie uns das bitte bekannt.

## Aktuelles und Kritisches

\* aus „Online-Merker“, 5. 8. 24: **Burgenlands Open Air-Spektakel: „Aida“ pompös und eine auffrisierte „My Fair Lady“ – ein Schritt vor oder einer zurück?** Ist dies geistig wie kulturell ein Schritt vor oder einer zurück? Weder so noch so. Als die **Seespiele Mörbisch** 1956 ins Leben gerufen wurden, ist das hauptsächliche Anliegen gewesen, dem Tourismus im Burgenland eine Attraktion zu bieten, welche das Publikum anziehen vermag. Mit heimischen Künstlern und auf die Pflege bodenständiger Werte bedacht – dies ist anno dazumal nun einmal die glorreiche Wiener Operette gewesen. **Harald Serafin** hatte als Intendant von 1993 bis 2012 lockend dann noch das ‚Mekka der Operette‘ dazu geholt. Als höchst erfolgreicher Vermarkter – ohne jedoch dass ihm Wiens Islamgeprägte-Gemeinde hierher gefolgt wäre. Nach Serafin haben Burgenlands politische Macher eher ahnungslos ihre Troubles gehabt. Entertainer **Gerard Pichowetz** als Intendant: Gleich wieder abgesetzt, populär gedacht doch finanziell zu riskant geplant. Der exzellente Opernsänger **Peter Edelmann** folgte von 2018 bis 2022: Auf die gute alte Operentradition setzte er. Bereits zu farblos? Denn Landeshauptmann Hans Peter Doskozil bestellte 2021 **Alfons Haider** als Generalintendant für Burgenlands diverse Sommerspektakel (Güssing etc.)... und Edelmanns Abgang ist nicht der edelste gewesen. Nicht unwesentliche Akzente setzte **Dagmar Schellenberger** – aber auch sie musste gehen! Doskozil schreibt sich mit seiner frisch erschienen „Hausverstand“-Biografie auch solch einen zu. Und seine Hingabe zu Alfons Haider hat sich von der geschäftlichen Seite für ein breites Publikum sehr wohl als tauglich erwiesen. **Weg mit der heimischen Tradition, ein Fußtritt für Johann Strauß**, nun leben wir in

## Ihr Leben in Noten!

Ich helfe Ihnen, Ihre Melodie mit passendem Arrangement zu Papier und auf CD/mp3 zu bringen.

Sie lernen bei mir Schritt für Schritt Grundlagen, Gesang, Klavier und Komposition, ohne Zeit und Geld zu verschwenden!

Kontaktieren Sie mich: **Alexander Blechinger**  
Tel: 01/804 61 68, Fax: 01/802 01 13  
oder E-Mail: musik@alexanderblechinger.at

## Veranstaltungskalender

**3. 10.:** Wien 4, Volksbildungskreis, Prinz Eugen Straße 44/3, 19 h, **Buntes Herbstkonzert der Harmonia Classica**

**14. 12.:** Wien 4, Paulanerkirche, Paulanergasse 6, 15.30 h, **Adventkonzert der Harmonia Classica**



### „Schöne neue Musik“

– sowohl abwechslungsreich als auch melodisch, harmonisch, kontrapunktisch und rhythmisch.



der Zeit des (bereits ebenfalls gealterten) Musicals. Und Haider versteht sehr intelligent die Blicke auf sich zu ziehen, gehörig die Werbetrommeln zu schlagen. Frederick Loewes „My Fair Lady“ im heurigen Angebot ist für die vielen in Autoschlängen Anreisenden natürlich auch schon ein alter, ein 68jähriger Hut. Uraufgeführt 1956 in New York. Also kein Schritt nach vorne. „Es grünt so grün“ klingt nach wie vor nicht schlecht, und die 30 Verwandlungen des Bühnenbildes – diese auffrisierte Reminiszenz kommt bei den Mörbisch-Besuchern schon ziemlich gut an. Für die kommende Saison wirbt Burgenland Tourismus bereits für eine Bühnenumfassung von „Saturday Night Fever“, dem New Yorker Subkultur-Tanzfilm aus dem Jahr 1977. Also, auch wenn wohl burgenländisch aufgebügelt: Ebenfalls ein Blick zurück, locker und gut gelaunt mit den Bee Gees.

In der **Oper im Steinbruch St. Margareten** hat man 1996 erfolgreich mit „Nabucco“ begonnen. Sicher nicht auf allererste Klasse, doch in den Jahren der aufkommenden Regietheater-Verwurstungen um ansprechende Werkzeuge bedacht. Doch damals genauso wie heute wie es sich für ein solch imposantes Gelände gehört: Alte Oper, so seriös geschaffen wie auch immer, soll als Show genossen werden. Wie damals wird jetzt spekuliert: So viele berühmte Opern gibt es nicht, welche der Masse erfolgreich verkauft werden können – somit ist ein sehr beengtes Open Air-Repertoire gegeben. Ein breites, alles andere als ein spezielles Opernpublikum muss nach St.Margarethen gelockt werden. Somit heißt es heute unter Serafin jr.: Künstlerisch weder ein Blick zurück noch ein Schritt nach vorne.

Nach „Carmen“ und den Stierkämpfern ist nun der Triumphmarsch der ägyptischen „Aida“ spektakulär zu hören. Aus einem heimischen Spektakel ist nun ein **world-wide Kunterbunt** geworden. Das Orchester kommt aus Ungarn, der Dirigent ist Mexikaner, die spritzigen Wassereffekte sind französischer Machart, aus fünf Nationen haben sich die tollen Stuntmen eingefunden. Das mehrfach besetzte passable Sängerteam: total international. Und da die Kostümierung in Italien geschaffen wurde – St.Margarethens so üppige „Aida“ wirkt wie dem Venezianischen Karneval entlehnt. Und im nächsten Jahr wird „Der fliegende Holländer“ zu erleben sein. Passt sehr gut in diese imposante Naturkulisse. Meinhard Rüdener

QR Code scannen  
und Musik anhören -->

<https://alexanderblechinger.at/audio/>

